

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Katechismus der Baustile oder Lehre der architektonischen Stilarten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

Sacken, Eduard von

Leipzig, 1901

Siebzehntes Kapitel. Der Holzbaustil

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4355)

Für die kirchliche Architektur ist dies der tiefste Verfall, eher hat das Rokoko zur Ausschmückung von Brunnensälen u. dgl. eine Berechtigung, da es einen gewissen Schwung und Freiheit im Ornament hat. Erst zu Anfang unseres Jahrhunderts trat man in der Architektur dieser entarteten Kunstweise entgegen.

### Siebzehntes Kapitel.

## Der Holzbaustil.

Welche Gattungen von Holzbau sind zu unterscheiden?

Zwei: 1) der reine Holzbau, ohne Anwendung von Stein; — 2) der Fachwerksbau, der aus Bohlen besteht, zwischen welche Mauerwerk eingelegt ist (Fig. 102).

Die Balken bilden beim Fachwerk das ganze Gerippe, das Mauerwerk dient nur als Füllung.

Welches sind die wichtigsten Bauten der ersten Gattung?

Die Holzkirchen (sog. Stab- oder Reiskirchlein) in Norwegen, die meistens aus der romanischen Periode (aus dem 12. Jahrhundert) stammen.

Auch in Oberungarn und Galizien giebt es viele Holzkirchen verschiedener Form aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Was ist die Grundform dieser Kirchen?

Ein hohes Schiff mit niedrigeren Seitenräumen und einem halbrund abgeschlossenen Chor, umgeben von einem niedern Umgang (sogen. Laufgang), der mit einer kleinen offenen Bogenstellung (im Rundbogen geführt) versehen ist. Säulen aus Baumstämmen stützen den innen offenen Dachstuhl. Die Dächer sind hoch und steil.

Die Fenster sind (des Klimas wegen) ganz kleine Öffnungen; das Dach der Apsis erscheint als besonderes rundes Türmchen, auf dem Hauptdache erhebt sich ein Glockentürmchen. Das Äußere ist so geschosswise aufgegipfelt.

Wie sind diese Kirchen aufgebaut?

Die Ecken bilden runde Baumstämme, die Wände aufrechte Bohlen.

**Wie ist die Ausschmückung?**

Die Säulen haben ein aus Ringen bestehendes oder ein Würfelskapitäl, an dem, so wie an den Portalen und deren Umrahmungen, arabischenartige Schnitzarbeit, meist Wandverschlingungen mit Drachen und Frazen dazwischen, angebracht ist. Die Giebelspitzen haben seltsame, schiffsschnabelartige Verzierungen.

Das pyramidalisch aufgegipfelte Äußere, das dunkle Innere und die phantastischen Ornamente geben diesen Bauwerken einen eigenen Reiz.

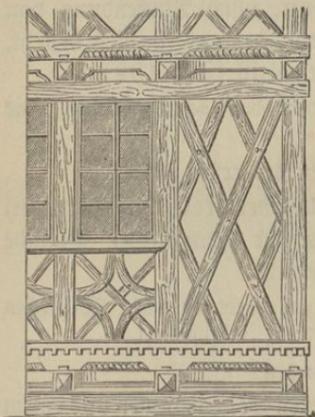


Fig. 102. Fachwerksbau.

**Wo findet der reine Holzbau noch Anwendung?**

An den Wohnhäusern der Schweiz, Tirols und der benachbarten Gebirgsländer.

**Was bildet den Grundzug dieser sogenannten Schweizerhäuser?**

Eine um das ganze Haus oder einen Teil desselben laufende, auf Konsolen ruhende Galerie mit durchbrochenem Geländer, die unter dem Giebel balkonartig vortritt (bisweilen zwei solche übereinander), — ein weit über die Schmal- und Langseiten vorragendes Dach, Treppen an der Außenseite des Hauses.

Der Stürme wegen wird das Bretterdach mit Steinen beschwert.

**Welche besondere Ausschmückung haben diese Häuser?**

Das Dach mit unberkleideten Sparren ruht auf in mannigfachen Mustern ausgeschnittenen Bretterkonsolen, ebenso die Galerie. Die Giebel, selbst die ganzen Kanten des Hauses sind zuweilen durch ausgeschnittene Bretter eingefasst, wodurch eine malerische Zierlichkeit erzielt wird.

Dieser Stil besteht seit Jahrhunderten ziemlich unverändert fort.

**Wo fand der Fachwerkbau Anwendung?**

Bei Wohnhäusern, besonders in Nürnberg und der Gegend des Harzes (in Halberstadt, Braunschweig &c.), auch in England (besonders in Chester).

**Welche Eigentümlichkeit zeigen diese Häuser?**

Die Stockwerke sind meistens nicht senkrecht übereinandergesetzt, sondern eines tritt über das andere auf konsolenartig vorspringenden Balken vor.

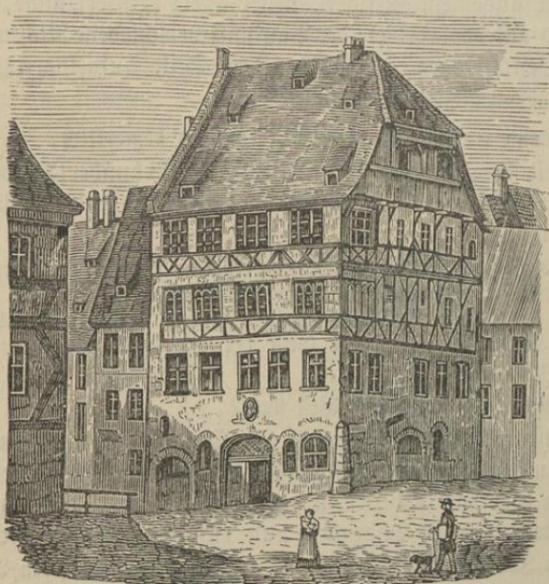


Fig. 103. Albrecht Dürers Haus in Nürnberg.

**Wie ist die Verzierungsweise?**

Die Balken des Fachwerkes bilden verschiedene, sich durchkreuzende Figuren (Fig. 103); die Balkenköpfe, Frieße, die Konsolen, welche die überragenden Balken tragen &c., sind geschnitzt und mit Pflanzenornamenten, Tier- und

Menschenbildungen oft sehr reich und geschmackvoll (in den Formen der Gotik oder der Renaissance, je nach der Zeit der Erbauung) ausgeschmückt.

#### Achzehntes Kapitel.

### Die Baubestrebungen der Gegenwart\*) (seit 1800).

Hat unser Jahrhundert einen eigenen, selbständigen Baustil?

Ein allgemein gültiger, neuer Stil existiert nicht, aber es sind auf dem Gebiete der Baukunst verschiedene Richtungen und Bestrebungen, die theils ältere Stile aufnehmen, theils einen neuen anzubahnen versuchen.

Seit wann machen sich diese Bestrebungen bemerklich?

Seit dem Anfang des laufenden Jahrhunderts, wo ein großer Umschwung in allen Verhältnissen und Zuständen eintrat.

Bis zur französischen Revolution erhielten sich die Überlieferungen der ältern Kunst; nach ihr erscheinen sie wie abgeschnitten. Man nahm unter Napoleon I. die antiken Formen wieder auf, aber in steifer Weise, ohne in den Geist der Antike einzubringen (Stil des Empire).

In welchen Ländern fand dieß statt?

Fast nur in Frankreich und Deutschland, besonders aber in letzterm, wo ein so hoher Aufschwung der Litteratur (durch Goethe, Schiller u. a.) stattfand, und auch in der Architektur große Thätigkeit und rüstiges Streben herrscht.

In Italien blieb man der Renaissance, besonders den Regeln des Palladio, getreu; in England, wo der gotische Stil nie so ganz ausgestorben war, findet einerseits dieser, besonders in seinen spätern Formen (Perpendikular- oder Tudorstil, s. oben S. 151 ff) viel Anwendung, anderseits der Barockstil. Für die Ausschmückung innerer Räume ist fast in allen Ländern die Spätrenaissance noch sehr beliebt.

\*) Die im folgenden gestellten Fragen sind äußerst schwierige, größtentheils noch ungelöste, die Antworten können daher nur Andeutungen und Ansichten enthalten.